

PRESSEMITTEILUNG

Fachkraft-Quote in den Kitas in Mecklenburg-Vorpommern geht deutlich zurück

In immer mehr Kitas in Mecklenburg-Vorpommern geht der Anteil der Mitarbeitenden zurück, die mindestens über eine Qualifikation als Erzieher:in verfügen. Belastend für die Beschäftigten kommt hinzu, dass sie pro Kopf nach wie vor zu viele Kinder betreuen müssen. Neue bundesweite Daten weisen darauf hin, dass Kita-Mitarbeitende aufgrund von Überlastung vermehrt das Berufsfeld verlassen könnten. Die sinkenden Kinderzahlen in Mecklenburg-Vorpommern bieten allerdings die Gelegenheit, sowohl Personalschlüssel als auch Fachkraft-Quote zu verbessern. Diese Chance gilt es unbedingt zu nutzen.

Gütersloh, 4. Dezember 2024. Eine hohe Fachkraft-Quote in jedem Kita-Team ist ein zentraler Faktor für eine kindgerechte frühkindliche Bildung. Doch immer weniger Kita-Personal bringt die formalen pädagogischen Voraussetzungen mit. Mecklenburg-Vorpommern bildet hier keine Ausnahme. Daten aus dem aktuellen „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung belegen, dass 2023 in Mecklenburg-Vorpommern in 74 Prozent der Kita-Teams mehr als acht von zehn pädagogisch Tätigen über mindestens einen einschlägigen Fachschulabschluss verfügten. Das ist im Bundesvergleich zwar ein hoher Wert. Allerdings traf dies im Jahr 2017 noch auf 90 Prozent der Kita-Teams in dem Bundesland zu. Mit etwas über 15 Prozentpunkten verzeichnet Mecklenburg-Vorpommern nach Berlin (18 Prozentpunkte) damit den stärksten Rückgang bundesweit. Im Bundesdurchschnitt nahm der Anteil zwischen 2017 und 2023 um 9 Prozentpunkte ab. Zugleich hat sich in Mecklenburg-Vorpommern der Anteil der Kitas, in denen 70 bis unter 82,5 Prozent des pädagogischen Personals als Fachkraft qualifiziert sind, von 7 Prozent in 2017 auf 18 Prozent in 2023 mehr als verdoppelt.

„In einer Notsituation mag es vertretbar sein, die formalen Anforderungen an neue Mitarbeitende vorübergehend zu senken, um die Schließung einer Kita abzuwenden. Das darf aber nicht zu einem dauerhaften Absenken der Fachkraft-Quote führen – doch genau diese Tendenz sehen wir momentan in Mecklenburg-Vorpommern“, sagt Kathrin Bock-Famulla, Expertin der Bertelsmann Stiftung für frühkindliche Bildung. Verschiedene Studien zeigen, dass eine niedrige Fachkraft-Quote im Team die Qualität der pädagogischen Arbeit mindert und den professionellen Anspruch der Fachkräfte gefährden kann. Zudem stellt die Begleitung von nicht einschlägig ausgebildeten Mitarbeitenden zunächst zusätzlichen Aufwand und damit einen weiteren Belastungsfaktor für das Fachpersonal dar.

Überlastungsrisiko durch personelle Unterbesetzung

Neben einer sinkenden Fachkraft-Quote, betreut in den Kita-Teams in Mecklenburg-Vorpommern eine pädagogisch tätige Person nach wie vor mehr Kinder, als wissenschaftlich empfohlen

ist: Fast 95 Prozent der Kita-Kinder befinden sich in Gruppen mit nicht kindgerechten Personalschlüsseln. Das ist bundesweit der höchste Anteil. Auch dies wirkt sich negativ auf die Qualität der pädagogischen Praxis aus und kann zu einer Überlastung der Mitarbeitenden führen.

Dass sich die Überlastung des Kita-Personals bundesweit auf einem sehr hohen Niveau befindet, belegt eine aktuelle Studie der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Bertelsmann Stiftung: Fast die Hälfte der befragten Kita-Mitarbeitenden gibt darin an, sich täglich oder fast täglich im beruflichen Alltag überlastet zu fühlen. Viele Beschäftigte schätzen die Wahrscheinlichkeit, dass sie das Berufsfeld kurz- bis mittelfristig verlassen werden, als sehr hoch ein. Bei rund einem Viertel der Befragten liegt diese sogar bei 80 Prozent oder höher. Die Abwanderungsgedanken treten umso wahrscheinlicher auf, je häufiger sich jemand überlastet fühlt.

„Das Risiko von Überlastung steigt, wenn Kitas dauerhaft personell unterbesetzt sind. Zudem befinden sich so gut wie alle Kita-Kinder in Mecklenburg-Vorpommern in Gruppen, in denen eine pädagogisch tätige Person mehr Kinder betreut als wissenschaftlich empfohlen. Die Kitas haben somit schwierigere Voraussetzungen, um ihren Bildungsauftrag zu erfüllen. Ein weiteres Absenken der Fachkräfte-Quote würde die Situation zusätzlich verschlechtern“, betont Bock-Famulla.

Fachkräfte ans Berufsfeld binden

Daher unterstützt die Bertelsmann Stiftung die [Empfehlungen](#) der vom Bundesfamilienministerium eingesetzten Arbeitsgruppe Frühe Bildung. Diese spricht sich für ein Anheben bzw. Halten der Fachkraft-Quote auf zunächst 72,5 Prozent und perspektivisch 85 Prozent in jedem Kita-Team aus. Das langfristige Ziel können, wie oben erwähnt, nach jetzigem Stand 74 Prozent der Kita-Teams in Mecklenburg-Vorpommern erreichen. Damit liegt das Bundesland noch im oberen Bereich: Eine hohe Fachkraft-Quote von 82,5 Prozent und mehr weisen im Osten zwischen 35 Prozent (Berlin) und 89 Prozent (Thüringen) der Kita-Teams auf. Im Westen reicht die Spannweite von 3 Prozent in Bayern bis 36 Prozent in Hessen. Allerdings hat die Bundesregierung keinen Standard für eine Fachkraft-Quote in der beschlossenen Fortsetzung des Kita-Qualitätsgesetzes berücksichtigt.

„Aufgrund der zurückgehenden Kinderzahlen gibt es in Mecklenburg-Vorpommern zunehmend mehr Kita-Fachkräfte, um in den kommenden Jahren sowohl die Personalschlüssel zu verbessern als auch die Fachkraft-Quote wieder zu erhöhen. Dafür muss die Landesregierung jetzt die rechtlichen Voraussetzungen schaffen. Nur wenn es gelingt, fachlich einschlägig ausgebildete Mitarbeitende langfristig zu binden, lässt sich die Bildung, Betreuung und Erziehung in den Kitas in Mecklenburg-Vorpommern kindgerecht gestalten“, so Bock-Famulla.

Zusatzinformationen:

Für das „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“ wurden Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik (Stichtag 1. März 2023) und weiteren amtlichen Statistiken ausgewertet. Die Berechnungen haben das Österreichische Institut für Familienforschung an der Universität Wien und die Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Die Daten und Quellen sind auf www.laendermonitor.de sowie in den Länderprofilen unter www.laendermonitor.de/laenderprofile zu finden. Das Kooperationsprojekt der Bertelsmann Stiftung mit der JLU Gießen „[Fachkräfte schauen hin](#)“ basiert auf der Befragung

„[Psychosoziale Belastung und Kinderschutz in der Kita](#)“, an der 21.635 Kita-Beschäftigte teilgenommen haben. Die Empfehlungen der AG Frühe Bildung sind [hier](#) nachzulesen. Die Kategorien der in der vorliegenden Pressemitteilung erwähnten Auswertung berücksichtigen die zwei empfohlenen Richtwerte der AG Frühe Bildung mit einer Toleranzgrenze von 2,5 Prozentpunkten. Die Kategorie „70 bis unter 82,5 Prozent“ bezieht sich auf den Richtwert 72,5 Prozent und „82,5 Prozent und mehr“ auf den Wert von 85 Prozent. Insgesamt waren zum Stichtag 1. März 2023 etwas mehr als 16.500 Personen in den Kitas in Mecklenburg-Vorpommern tätig, davon knapp 14.100 als pädagogische und leitende Mitarbeitende sowie knapp 2.500 in Hauswirtschaft, Technik und Verwaltung.

Ansprechpartnerinnen: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81 274**
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81 173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de

